

Kinesiologie – Die Lösung

Aus dem Alltag einer Naturheilpraxis
mit dem Schwerpunkt Kinesiologie

„Die Nächste, bitte!“ Herr Y. stand auf. „Ich habe den Termin von Frau X. übernommen. Für morgen habe ich einen Operationstermin wegen meines Bandscheibenvorfalls. Da wollte ich fragen, ob es mit Kinesiologie möglich ist, die Operation zu verhindern?“

Nun fehlte die Zeit für eine umfassende Anamnese, die bei einer Neuaufnahme Behandlungsgrundlage ist. Der Patient wurde darüber informiert und war mit einem Schnelldurchlauf einverstanden.

Wegen seiner Schmerzen hatte er Mühe, sich auf der Liege auszustrecken. Die kinesiologischen Vortests ergaben, dass der Indikator-Muskel richtig reagierte und die Erlaubnis zur Testung gegeben wurde. Laut Muskeltest sprach nichts gegen die Zusammenarbeit.

Die Berührung der schmerzenden Lendenwirbelsäule schaltete den Indikator-Muskel ab. Das bedeutete, dass in dieser Zone das Problem lag und bei Kontakt Stress erzeugt wurde, so dass der zuvor starke Muskeltonus schwach wurde. Der Muskel konnte dem Druck von ca. zwei Pfund nicht mehr standhalten und gab nach.

Die gleichzeitige Berührung der neurovaskulären Punkte auf den beiden Stirnbeinhöckern schaltete den Indikator-Muskel wieder an. Dieser Indikatorwechsel zeigt, dass der energetische Stress-Kreislauf wieder geschlossen

war, so dass der Muskeltonus erneut hergestellt war und der Indikator-Muskel dem Druck wieder standhalten konnte.

Diese neurovaskulären Punkte sind die emotionalen Zuordnungspunkte. Das spricht dafür, dass bei diesem Patienten Emotionen die Ursache für die Schmerzen der Lendenwirbelsäule waren – dass also eine psychosomatische Störung vorlag.

Langsam und Schritt für Schritt wurde dem Patienten dieser Zusammenhang erklärt, so dass er die Verknüpfung nachvollziehen konnte. Ruckartig setzte er sich auf – was bei seinen Schmerzen und seiner Schonhaltung eigentlich kaum möglich war. „Das sage ich schon seit neun Jahren, aber jeder Arzt schickt mich zur Krankengymnastik, zur Massage und ins Fitnessstudio!“

Bei einer Störung im Lendenwirbelsäulenbereich funktionieren in der Regel die Stellreflexe der Beine nicht. Normalerweise ist das kontralaterale Gehen ein automatischer, reflexhafter Ablauf: Das Mitschwingen der Arme geschieht unbewusst und erleichtert den Bewegungsablauf. Durch die nervale Reizung bei einem Bandscheibenvorfall jedoch fällt das Gehen schwerer und wird zu einer bewussten, koordinierten Bewegung, die viel Energie absorbiert.

Folglich wurden bei Herrn Y. als nächstes die Stellreflexe getestet und schalteten prompt ab. Der Patient war geschockt: „Das gehe ich neun Jahre lang ins Fitnessstudio und trainiere meine Muskulatur – und trotzdem werden mir bei diesem schwachen Druck die Beine schwach. Das gibt es nicht!“

Eine Massage der Reflexpunkte schaltete beim erneuten Testen die Muskulatur an. Der Patient war erleichtert, dass sein Zustand nicht aussichtslos, sondern positiv beeinflussbar war.

In Anbetracht der kurzen verbleibenden Zeit bis zur geplanten Operation konnte die psycholo-

gische Kinesiologie nicht eingesetzt werden, um dem Hinweis auf eine emotionale Belastung nachzugehen. Eine wirksame und schnelle Hilfe sind in solchen Fällen die Bach-Blüten. Durch sie wird das Leitthema der Belastung erfasst, und es werden Möglichkeiten zur Lösung der gegenwärtigen Probleme aufgezeigt.

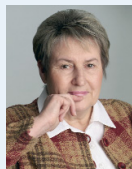
Wieder wurde die Problemzone berührt, und der Indikator-Muskel schaltete ab. Anschließend wurde die ausgetestete Bach-Blüte auf den Punkt KG 6 gelegt. KG 6 ist der sechste Punkt auf dem Konzeptionsgefäß, dem Hauptmeridian auf der Vorderseite des menschlichen Körpers, und der sensibelste Punkt im energetischen Kreislauf. Als der Indikator-Muskel anschlattete, war klar, dass diese Bach-Blüte der Schlüssel zur Heilung des Patienten war.

Das Halten des Prioritäten-Mode ergab einen Indikator-Wechsel von angeschaltet zu abgeschaltet, d. h., dass von den 38 Bach-Blüten diese die wichtigste Blüte für das Problem war. Der Patient hörte aufmerksam dem Originaltext zu, den Dr. Bach zu diesem Thema verfasst hatte. Wieder setzte er sich ruckartig auf der Liege auf. „Woher wissen Sie das?“ wollte er wissen. „Sind Sie Hellseherin? Ich habe Ihnen nichts von mir erzählt. Das ist mein Lebens-thema, das ich nicht in den Griff bekomme.“

Daraufhin wurde Herrn Y. der Muskeltest erklärt und dargelegt, in welchem Kontext er eingesetzt wurde. Nachdem zuerst mit Hilfe des Muskeltests ausgetestet worden war, welche Bach-Blüte er benötigte, sollte nun die genaue Dosierung bestimmt werden. Der Patient erhielt die ausgetestete Tropfenanzahl der Bach-Blüte auf die Zunge, und wir unterhielten uns über den Text zur Bach-Blüte.

Zum Abschluss berührte Herr Y. noch einmal die Lendenwirbelsäule, und der Indikator-Muskel schaltete an. Vorsichtiges Bewegen bereitete ihm keine Schmerzen mehr. Herr Y. war erstaunt und konnte die Besserung seiner Beschwerden kaum glauben. „In dieser Stunde haben Sie mir mehr geholfen als die Ärzte in den letzten neun Jahren! Kann ich Ihnen ein paar Freunde von mir schicken, die alle orthopädische Probleme mit ihrem Körper haben?“

Wichtig war an dieser Stelle zu erklären, dass wir durch den Muskeltest seine Probleme individuell sondiert hatten – und so seine eigene, individuelle Lösung gefunden hatten. Auch wenn die Symptome der Freunde dieselben sind, können die Lösungen ganz unterschiedlich ausfallen.



Ingeborg L. Weber, MSc

MSc (Health Sciences), MSc (Child Development). Diakonie-Krankenschwester, Dozentin für Krankenpflege, leitende Lehr-MTA. Seit 1993 als Heilpraktikerin in eigener Praxis tätig. Gründung und Leitung der Internationalen Kinesiologie Akademie in Frankfurt. Gründung und 1. Vorsitzende Europäischer Verband für Kinesiologie e.V., Präsidiumsmitglied und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Naturheilbundes e.V. (DNB e.V.) für das Referat Gesundheitspolitik. Gründungsmitglied und Mitglied im Beirat der Association of Natural Medicine in Europe (ANME e.V.), Gründungsmitglied und Mitglied im Beirat der Freien Gesundheitsberufe, Dachverband für freie beratende und Gesundheit fördernde Berufe e.V. Koordinatorin für den Forschungsschwerpunkt Kinesiologie am Interuniversitären Kolleg für Gesundheit und Entwicklung Graz / Schloss Seggau. Seit 2007 Studium der Gerontologie an der Universität Heidelberg. Ausbildung in Kinesiologie (über 2000 Stunden) bei den verschiedenen Urhebern der klassischen Kinesiologie.

Kontakt:

Cunostr. 50-52, D-60388 Frankfurt-Bergen
Tel.: 06109 / 723941, Fax: 06109 / 723942
info@kinesiologie-akademie.de
www.kinesiologie-akademie.de

Indikator-Muskel

Für den Indikator-muskeltest wird nur ein Muskel verwendet, der normal funktioniert und dessen Verbindung zu einem Meridian, einem Organ oder einer Drüse keine Rolle spielt. Er wird stellvertretend für alle Muskeln des Körpers eingesetzt, um eine nonverbale Antwort auf einen strukturellen, chemischen, emotionalen oder elektromagnetischen Reiz zu erhalten. Seine Reaktion (Schwächung oder Stärkung) zeigt an, ob der betreffende Reiz schädlich oder hilfreich ist. In den meisten Fällen wird der Deltamuskel (Schultermuskel) als Indikator-muskel verwendet, da er besonders einfach zu testen ist. Prinzipiell wäre jedoch jeder gesunde Muskel geeignet, da auf Stress alle Muskeln reagieren. (Quelle: Ermel, 2007)

Neurovaskuläre Punkte

In den 1930-er Jahren entdeckte der Chiropraktiker Terence Bennett verschiedene Zonen auf dem Kopf, deren Berührung eine Stimulation der Blutzufuhr zu bestimmten Organen und Drüsen zu bewirken schien. Goodheart forschte auf diesem Gebiet weiter und erkannte auch hier wieder einen Zusammenhang zwischen diesen Punkten, die er als neurovaskuläre Reflexpunkte bezeichnete, und bestimmten Muskeln. Das Halten solcher Reflexpunkte führt immer dann zu einer Stärkung schwacher Muskeln, wenn die Ursache für die Schwäche in mangel-

hafter Durchblutung liegt. Der Therapeut berührt die Punkte für ein bis zwei Minuten oder länger, bis der Puls regelmäßig wird. Der Vorgang wird als entspannend und stressmindernd empfunden. (Quelle: Ermel, 2007)

Finger-Modi

Die Finger-Modi sind ein nonverbales System der schnellen Sondierung eines Problems. Beim Halten bestimmter Fingervarianten und gleichzeitigem (!) Indikator-muskeltesten zeigt eine Veränderung des Muskeltests das Problem an. Alan Beardall, ein amerikanischer Chiropraktiker, entwickelte als erster dieses System und stellte es der Öffentlichkeit vor. Inzwischen haben viele Kinesiologen weltweit diese „data base“ erweitert, so dass heute mehrere Hundert Fingermodi bekannt sind.

Prioritäten-Mode

Der Prioritäten-Mode ist sehr hilfreich, da bei mehreren Möglichkeiten der Intervention die wichtigste Vorgehensweise angezeigt wird. Der Daumen ist der Bezugspunkt. Der Fingernagel des Mittelfingers berührt die distale Gelenkfalte des Daumens. Die übrigen drei Finger sind gestreckt abgespreizt.

Am Anschluss bekam Herr Y. einen Termin für eine Woche später, mit der Option abzusagen, falls er sich am folgenden Tag operieren ließe. Der Patient erschien jedoch erneut in der Praxis. Er hatte sich nicht der Operation unterzogen. Auf die Frage, was seine Rückenschmerzen machten, reagierte er sehr erstaunt. „Rückenschmerzen? Ich habe keine Rückenschmerzen. Probleme habe ich, schauen Sie mal, wie viele!“ Er zeigte eine Liste von verschiedenen Problemen. Mit dem Prioritäten-Mode filterten wir das Hauptproblem aus seiner Jugendzeit heraus.

Die Lösung war wieder eine Bach-Blüte. Herr Y. zeigte zum zweiten Mal Erstaunen über die Treffsicherheit und erkannte, dass all die von ihm notierten Probleme mit dem Hauptproblem zusammenhängen.

Beim dritten Termin wollte er ein berufliches Problem klären, das sich aus den zuvor gelösten Schwierigkeiten ergeben hatte. Wieder wird Herr Y. mit einer Bach-Blüte behandelt.

Der Patient wurde bis zum heutigen Tag nicht operiert.

Hätte er einer Operation zugestimmt, wäre er vermutlich einer der Fälle, in denen die Operation keine Besserung der Beschwerden bewirkt, da sich emotionale Belastungen nicht durch das Skalpell beseitigen lassen. Das Phänomen der psychosomatischen Beschwerden ist in der Medizin bekannt, aber es gibt keine Methode, die die emotionale Ursache so schnell heraus filtern kann wie die Kinesiologie. So kann gleich zu Beginn der Erstkonsultation die richtige Entscheidung über die weitere Behandlung getroffen werden: Muss auf der körperlichen Ebene interveniert werden, oder besteht eine emotionale Belastung, so dass auf

der psychischen Ebene eingegriffen werden muss? Das erspart dem Patienten einen langen (in diesem Fall einen neunjährigen) Leidensweg und dem Gesundheitswesen enorme Kosten.

Literaturhinweise

Edward Bach: Heile Dich selbst: Die 38 Bachblüten: Mit Symptomregister, Goldmann Verlag 1998.

Victoria Ermel: Die Kinesiologie. Gegenstand einer terminologischen Untersuchung in den Sprachen Deutsch und Englisch, in: CO'MED. Das Fachmagazin für Complementär-Medizin 06/2007.

Kerstin Fringes: Zum Einfluss der Bach-Blütenmischung Rescue® auf die Vasodilatation und Geldrollenbildung der Erythrozyten bei gesunden Testpersonen. Sichtbare Wirkung, in: CO'MED. Das Fachmagazin für Complementär-Medizin 09/2008.

Erika Haindl: Bach-Blüten. Begegnung mit Heilkräften, Neue Erde Verlag 2005.

John F. Thie: Gesund durch Berühren – Touch for Health, Irisiana Verlag 2006.

Ingrid Waxenegger: Gezielter Einsatz des kinesiologischen Muskeltests. Individuelle Prognose der Wirksamkeit einer therapeutischen Maßnahme durch den prä-therapeutisch angewendeten „kinesiologischen Muskeltest“, in: CO'MED. Das Fachmagazin für Complementär-Medizin 08/2007.